

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.65 M.,
durch die Post zugestellt 1.95 M.,
für Montabaur 1.35 M.,
bei unseren Agenturen
monatlich 50 Pfg.

Preis-Beilagen:
Jahresplan, Fahrplan,
jährlich einmal: Wandkalender
mit Witterungsbeobachtungen.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Nr. 24.

Montabaur, Freitag, den 11. Februar 1916.

49. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zu der im ersten Blatt dieser Kreisblatt-Nummer veröffentlichten Satzung über die Regelung des Viehhandels im Regierungsbezirk Wiesbaden wird folgendes bekannt gemacht:

Die Anmeldungen (§ 3 der Satzungen) und die Anträge (§ 4) sind bei dem Viehhandelsverbande für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt a. M. Neue Mainzerstraße Nr. 23 schriftlich einzureichen und zwar die Anmeldungen zur Mitgliederliste (§ 3 der Satzungen) unverzüglich, längstens aber bis zum 8. März d. Js. Viehhändler, welche die Erklärung abgeben wollen, daß sie auf die Ausübung des Gewerbes verzichten, haben diese Erklärung ebenfalls spätestens bis zum 8. März d. Js. bei dem Verbands schriftlich abzugeben.

Bei den Anmeldungen zur Mitgliederliste ist anzugeben:

1. der Name der Firma und der Sitz der gewerblichen Niederlassung nach Gemeinde, Kreis und Regierungsbezirk.
2. der Name des Viehhändlers, auf welchen die Ausweiskarte ausgestellt werden soll.
3. Geburtsort und Geburtsort des Antragstellers.
4. Angabe, zu welchem Gewerbe oder Wandererwerbsteuerfasse der Antragsteller veranlagt bzw. ob derselbe gewerbesteuerfrei veranlagt ist.
5. Angabe, in welcher Weise der Antragsteller die gehaltenen Tiere kennzeichnen will (§ 8 der Satzungen). Die Kennzeichnung hat durch Ohrmarke, Haaranschnitt, Brennstempel oder Farbe zu erfolgen. Bei Schafen kann von einer Kennzeichnung Abstand genommen werden.

Werden neben der Ausweiskarte noch Nebenkarten beantragt, (§ 5 der Satzungen) so sind die gleichen Angaben auch für die Personen zu machen, auf deren Namen die Nebenkarten beantragt werden.

Den Anmeldungen zur Mitgliederliste (§ 3) ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde darüber beizufügen, daß der Anmeldende bereits vor dem 1. Juli 1914 Viehhandel im Hauptberuf betrieben hat, desgleichen eine Bescheinigung über die Richtigkeit des angegebenen Steuerabzuges.

Personen, welche nur auf Antrag Mitglieder des Verbandes werden können, (§ 4 der Satzungen) wollen ihren schriftlichen Antrag eingehend begründen.

Montabaur, den 11. Februar 1916.

Der Landrat: Bertach.

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein.

28

Eines Tages ließ sich auch der alte Paur bei Konstanze melden. Er war lange nicht im Herzoglichen Haus gewesen und hatte sich wohlweislich vorher informiert, ob der „Alte“ nicht etwa gerade dort anwesend sei.

Aber Konstanze war allein. Rührte als sonst reichte sie ihm die Hand und bot ihm sehr gemessen Platz an, wie einem fremden Besucher.

Auch die Unterhaltung bewegte sich anfangs durchaus in konventionellem Geleise, sehr zum Aerger Paur's, der eine Menge auf dem Herzen hatte und nicht wußte, wie er damit beginnen sollte. Lavierien war so gar nicht seine Sache.

Endlich hielt er es nicht länger aus und plätschte heraus: „Jetzt sagen Sie mir aber auch, Frau Konstanze, was das heißen soll, diese Ihre Freundschaft mit dem alten Spekulanten in Brüggen? Der nistet sich ja förmlich ein bei Ihnen, und Sie spazieren mit ihm herum in den Gärten wie mit einem Liebsten.“

„Ich muß sehr bitten, lieber Herr Paur,“ sagte Konstanze ruhig, nicht zu vergessen, daß es sich um meinen Schwiegervater handelt!“

„Zum Kuck! — ja! Aber ich begreife Sie wirklich nicht! Sie reden Sie wie Hund und Katze mit einander, und ich —“

„Jetzt haben wir uns sehr lieb,“ nickte sie lächelnd. „Ja, man muß sich oft mit besser können lernen. Peter Herzog ist ein Ehrenmann, und Ehrenmänner habe ich immer hoch geschätzt. Sie sind sehr selten heute.“

Jacob Paur war sprachlos. Das hatte er doch nicht erwartet. Aber er wollte ihr nicht zeigen, wie wütend er war, und zwang sich zu einer harmlosen Miene.

„Was ich noch fragen wollte, schönste Frau,“ sagte er nach einer Weile ganz in dem alten halb väterlich vertrauten, halb galanten Ton, den er früher Konstanze gegenüber angeschlagen hatte, „was macht denn Ihre schöne Schwester, Fräulein Lilly? Seit einigen Tagen sehe ich sie ja gar nicht, sie ist doch nicht krank?“

Konstanze schien sehr erstaunt

Nichtamtlicher Teil. Der Krieg.

WTB Wien, 10. Febr. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte gestern in Wolhynien und an der ostgalizischen Front eine erhöhte Tätigkeit gegen unsere Vorposten. Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand führte er wiederholt und an verschiedenen Stellen Aufklärungsabteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen unsere Sicherungslinien vor. Es kam insbesondere in dem Abschnitt des oberösterreichischen Infanterieregiments Nr. 14 zu heftigen Vorpostenkämpfen, die auch die Nacht über fortbauerten und schließlich mit der völligen Vertreibung des Feindes endeten. Bei einer besonders umstrittenen Verschanzung wurden etwa 200 russische Geiseln gezählt. Viele Gefangene wurden eingebracht.

Auch bei unseren Vorposten nordwestlich Larnopol wurde in der Nacht auf heute erbittert gekämpft. Die Russen überfielen abermals die schon in einem der letzten Berichte angeführte Schanze, wurden jedoch durch Gegenangriff wieder vertrieben.

An der bessarabischen Grenze war kroatische Landwehr ein russisches Bataillon aus einer gut ausgebauten Vorposition gegen die Hauptstellung zurück.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der amtliche Bericht über den Luftangriff auf England.

WTB Berlin, 10. Febr. (Amtlich.) Am Nachmittag des 9. Februar belegten einige unserer Marineflugzeuge den Hafen, Fabrikanlagen und Kasernen von Ramsgate und südlich der Themsemündung ausgiebig mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Krieg gegen England.

Wieder deutsche Flugzeuge an der Küste von Kent.

WTB London, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Das Kriegsamt teilt mit: Um 3.20 Uhr nachmittags näherten sich zwei deutsche Seeflugzeuge der Küste von Kent. Wenige Minuten später fielen drei Bomben in die Felder in der Nähe von Ramsgate und vier Bomben in die Nähe der Schule von Broadstairs; drei von den letzteren explodierten. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auch soll kein Schaden verursacht worden sein, außer Fensterzerstören.

„Wie — Sie wissen nicht, daß Billy Ende voriger Woche abgereist ist, nachdem sie sich vorher noch mit Bankier Pennie verlobt hat?“

Paur rief die Augen weit auf.
„Abgereist? Verlobt? Davon weiß ich ja kein Wort! Ja, was sagt denn da Hans dazu?“

Konstanze zuckte die Achseln.
„Es wird ihn vermutlich sehr kalt lassen, wenn er überhaupt davon weiß. Er war lange nicht hier.“

„Ja, was ist denn das? Ich begreife es nicht — immer hatte ich gehofft, daß er und Lilly — daß es Ihnen gelingen werde.“

Konstanze nahm plötzlich eine eifrige Miene an.
„Offen gestanden, lieber Herr Paur, habe ich mir in dieser Beziehung keine Mühe gegeben.“

„Aber Sie versprochen mir doch —“

„Ja. Indessen mußte ich bald sehen, daß Ihr Herr Sohn in meinem Hause nicht die Frau seiner Wahl finden konnte. Es wird Ihnen ja nicht unbekannt sein, daß er sich inzwischen anderweitig entschieden hat, und ich stamme nur —“

„Mein Sohn?“ fiel Paur heftig ein. „Mein Sohn hätte sich entschieden? Aber für wen denn, am Gottes willen? Es ist doch gar niemand in Winkel, der ihm gefallen könnte!“

„Sollten Sie wirklich nicht wissen, daß er einen großen Teil seiner Zeit Fräulein Jna Landi widmet? Daß er Ausflüge mit ihr unternimmt und so weiter, obwohl er in Winkel ja recht fremd tut gegen sie?“ Auf Konstanzes Wangen brannten plötzlich zwei rote Flecke, und ihre Augen funkelten zornig.

Dann stand sie lächelnd auf und sagte mit ruhiger, gemessener Höflichkeit: „Es tut mir aufrichtig leid, Ihnen in dieser Sache nicht gedient zu haben. Aber Sie werden es ja wohl begreiflich finden, daß Billy nicht konfiszieren kann und will mit — der Unterleutnantin von Winkel. Und damit ist unsere Unterredung wohl auch zu Ende. Ich wünsche sehr — daß Ihr Sohn — das Glück dort findet, wo er es sucht.“

Das letzte klang vielleicht wider Konstanzes Willen sehr bitter.

Auch Paur hatte sich erhoben. Erglaubte plötzlich Konstanzes Kälte zu verstehen.

„Das ist alles Unsinn,“ polterte er heraus. „Sie werden doch nicht im Ernste glauben, daß ich dazu Ja und Amen

„Zwei Frauen und ein Kind“ verlegt.

WTB London, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Meldung wurden bei dem gestern auf die Küste unternommenen Luftangriff zwei Frauen und ein Kind verletzt. Eine Anzahl Marineflugzeuge stieg zum Angriff gegen die feindlichen Flieger auf, die sich sogleich zurücksogen. Von einem Luftkampf wird nichts gemeldet.

Die Lusitania-Angelegenheit.

* London, 10. Febr. Reuter meldet aus Washington: An dem Text der Lusitania-Antwort sollen noch kleine Veränderungen vorgenommen werden, ehe sie dem deutschen Auswärtigen Amt überreicht wird. Man sagt, daß dies in den nächsten Tagen geschehen wird. Doch werden noch sechs weitere Tage vergehen, ehe die Note fertig zur Ueberreichung eintrifft.

Noch keine amtlichen Nachrichten!

* Berlin, 10. Febr. Alle Meldungen über eine Erledigung des Lusitaniafalles entbehren der amtlichen Grundlage. An hiesigen maßgebenden Stellen ist weder eine Nachricht über die Annahme der letzten deutschen Vorschläge noch über die Aussichten einer solchen Annahme, noch sonst eine Nachricht über die Annahme unserer Vorschläge durch die amerikanische Regierung eingegangen. Unser Botschafter hat überhaupt seit der Uebermittlung der letzten Vorschläge nichts darüber berichtet.

Eine englische „Siegesanleihe“.

* London, 10. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph“ schreibt: Im April wird eine neue Kriegsanleihe von unbegrenzter Höhe ausgeben. Man hofft, daß ihr ein beträchtlicher Sieg im Felde vorausgeht.

Noch nicht die Hälfte des Krieges.

* Ottawa, 9. Febr. (Nichtamtlich. Wolff-Rel.) Premierminister Sir Robert Borden hat gestern im kanadischen Unterhaus beantragt, die Legislaturperiode des Parlaments um ein Jahr zu verlängern. Er sagte, nach seiner Meinung habe man noch nicht die Hälfte des Krieges hinter sich. — Der Führer der Opposition, Sir Wilfrid Laurier, unterstützte den Antrag.

* Lugano, 10. Febr. (Zens. Bln.) Nach einer Wiener Meldung stehen die Dösterreicher bereits vor Durazzo, während die Bulgaren sich vor Elbasan befinden. Tirana ist von ihnen besetzt worden.

Politisches.

* Berlin, 10. Febr. (Amtlich.) Im Großen Hauptquartier fand gestern zu Ehren des Königs der Bulgaren ein Festmahl statt.

sage? Ich danke für die Aufklärung, und mein Wort, daß ich die Sache gründlich aus der Welt schaffe. Gründlich!“

Jacob Paur reichte Konstanze die Hand.

„Und nun wiedergute Freundschaft, Frau Konstanze — ja? Die Liebe zu dem Schwiegervater war ja doch nur Komödie, nicht wahr?“

„Durchaus nicht, Herr von Paur.“

„Bah — wie lange kann es denn dauern mit dem alten Tyrannen? Dann stehen Sie allein da, der einzige Kopf in der Familie. Weder Ihr kindischer Richard, noch die hochmütige Melanie oder Sabine werden Ihnen eine Stütze sein. Die reifen Sie höchstens mit in ihren unvermeidlichen Untergang. Darum halten Sie sich an mich. Ich rate Ihnen gut.“

Konstanze hatte ihr ruhig ausreden lassen. Jetzt sagte sie mit eisiger Kälte: „Ich danke Ihnen für Ihre Aufrichtigkeit, Herr von Paur, antworte aber ebenso offen, daß ich alles mit ganzer Seele zu denen stehen werde, an die sich mein Schicksal band. Wieder will ich mit meinem Schwiegervater untergehen, als meine Existenz Ihrer Gnade verdanken. Und da es bei Ihrer Bestimmung nur peinlich wäre, wenn Sie meinem Schwiegervater hier zufällig begegneten, muß ich Sie bitten, mein Haus künftig lieber zu meiden.“

Paur wurde dunkelrot vor Zorn.

„Das heißt, Sie werfen mich hinaus?“

„So unhöflich würde ich nie sein. Ich wollte Ihnen nur eine Demütigung ersparen.“

„Bahaha — sehr gut! Und das alles ist ja doch nur, weil mein Sohn Ihre Schwester nicht mochte.“ Mit diesen letzten Worten rief Paur die Tür auf und verließ das Zimmer.

Konstanze war empört. Mühte sie sich eine solche Gemeinheit wirklich bieten lassen? Wenn er — Hans das selbe glaubte? Bei diesem Gedanken deckte tiefe Blässe ihre Wangen, und sie sank tröstlos auf einen Stuhl. Aber nein, das konnte ja nicht sein! Einer so niedrigen Denksweise war Hans nicht fähig. Oda doch?

Sie dachte an die erste Zeit ihrer Bekanntschaft mit ihm. Wie heiter und sonnig war ihr Verkehr gewesen. Wie glaubte sie so viel ritterliche, vornehme Gesinnung bei einem Mann gefunden zu haben, wie so viel Ehrlichkeit, wie so viel unverbundene, naive Freundschaft.

218,20

Lokales und Provinzielles.

Wilsheid, 11. Febr. Der vergangene Sonntag vereinte die hiesige Jugendwehr, den kath. Jünglingsverein und die Angehörigen der Jugend zu einer imposanten Feier. Nach einigen instrumental, gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen der Jugend hielt der hochw. Herr Pfarrer eine Ansprache, die in begeisterten Hoch auf unsern allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Sodann ergriß Herr Kreisjugendpfleger Vertsche das Wort und führte die Entstehung, erfreuliche Entwicklung und Ziele der Jugendbewegung seit den denkwürdigen Tagen des August 1914 vor Augen. In überzeugenden Worten betonte er die Wichtigkeit derselben für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Der sich anschließende Lichtbildervortrag: „Deutsches Schwert im Westen“ gestaltete sich zum Glanzpunkt des Abends. An der Hand von Original-Aufnahmen und künstlerisch vollendeten Zeichnungen aus dem westlichen Kriegsgebiet wurden die Zuschauer mitten in das wilde Kriegsgetümmel geführt. Reichen Beifall fanden diese interessanten Bilder und allen wird der Abend noch lange in Erinnerung bleiben.

S Montabaur, 10. Febr. (Kaiser Wilhelms Gymnasium.) Die kriegerischen Ereignisse der gegenwärtigen Zeit sind so wichtig, und die Waffenerfolge unserer braven Truppen sind so gewaltig, daß die Geschichte aller Völker und Zeiten ihnen ähnliche nicht an die Seite zu stellen vermag. Damit die gewaltigen Eindrücke dieser großen Ereignisse namentlich bei der studierenden Jugend festgehalten werden, beabsichtigt Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Jöris den Schülern eine Reihe wohlgeleitener Aufnahmen der Kriegsschauplätze im Lichtbild vorzuführen. Der Anfang wurde gestern Abend gemacht. Vorgeführt wurden Bilder vom russischen Kriegsschauplatz. Einleitend zeigte Herr Dr. Jöris, wie im Osten die Heere der Verbündeten des Reiches Panier durch das befreite Galizien, durch ganz Polen bis nach Ultrahland getragen. Er würdigte die großen Waffenerfolge Hindenburgs, schilderte die Greuel der Verwüstung in Ostpreußen und zeigte im weiteren die Entwicklung der Kämpfe in Polen, die ihren Abschluß fanden mit der Einnahme der Hauptstadt Warschau. Ein kurzer Siegesbrauch war den Russen beschieden, als sie vorübergehend Herren östlich der Weichsel wurden, was ein Zurückgehen unserer Armee bis Oberschlesien zur Folge hatte. Da tritt aber im Mai 1915 eine neue Phase des Kampfes ein, indem Madensen bei Tarnow den Durchbruch der russischen Heeresmassen erzwingt. Oesterreich hält in schweren Kämpfen mit Hilfe der Deutschen die Karpathenpässe, Rußland muß seine starken Festungen der Reihe nach preisgeben, das russische Heer wird bis hinter die Dina zurückgedrängt. Heute wird die Ostfront bestimmt durch die Linie Riga-Dünaburg-Digalitzien. Als Illustration des Vortrags wurden wohlgeleitene Bilder vom östlichen Kriegsschauplatz vorgeführt. Das Elend der von Hof und Scholle vertriebenen Bewohner Ostpreußens und Rußisch-Polens ließ auf die Greuel schließen, mit denen die Russen in Ostpreußen und in ihrem eigenen Lande gehaust haben. Diese Bomben haben allein in der blühenden Provinz Ostpreußen 35000 Häuser niedergebrannt und einen Schaden von 3 1/2 Milliarden verursacht. Eine Reihe guter Bilder zeigte die Trümmerstätten ehemals blühender Dörfer und Städte. Es würde zu weit führen, aller Bilder Erwähnung zu tun. Es waren durchweg naturgetreue Aufnahmen, die großes Interesse bei den Schülern weckten und sicherlich dauernde Eindrücke festlegen werden. Es werden in den folgenden Wochen noch weitere Serien dieser „Kriegsbilder“ folgen. Mögen die Vorführungen das Verständnis der Schüler für die gegenwärtige große Zeit reifen lassen; dann werden, wie der Vortragende mit Recht bemerkte, die Klagen, daß bei unserer reiferen Jugend so wenig Verständnis für die gegenwärtige schwere Zeit zu finden sei, verstummen.

Montabaur, 11. Febr. Von Montag, den 14. d. Mts., an wird der Gottesdienst in der hiesigen katholischen Pfarrkirche an Werktagen wie folgt abgehalten: erste hl. Messe 6 Uhr morgens, zweite (Schulmesse) 1/8 Uhr morgens und dritte hl. Messe 8 1/2 Uhr morgens. An Sonn- und Feiertagen tritt der Abhal-

tung des Gottesdienstes keine Aenderung ein. Die Kriegsandachten werden ferner abgehalten: Dienstags und Donnerstags abends 8 Uhr. — Der Unterricht in den hiesigen Schulen beginnt von Montag, den 14. d. Mts., ab morgens 8 Uhr.

Montabaur, 8. Febr. Das Kgl. Lehrerseminar und Präparanden-Anstalt veranstaltet zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger am Sonntag, den 13. Februar nachm. 5 Uhr die Wiederholung der Kaiserfeier. Karten (nicht unter 50 Pfg.) sind in den Buchhandlungen und an der Kasse zu haben.

(H) Montabaur, 11. Febr. Postkarten für die Anforderung der durch Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, Nr. W. M. 1000/11. 15 K. R. A., vom 1. Februar 1916 benötigten Meldebüchlein und -karten sind von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Limburg, Josefstraße 7, zu beziehen.

Montabaur, 11. Febr. Mißbrauch der Bezeichnung „Feldpost“. Der Krieg hat uns eine weitgehende Portofreiheit gebracht. Der gesamte Briefverkehr mit unseren Soldaten, draußen an der Front, wie in der Heimat, hinwärts und herwärts, kostet nichts, wenn es sich nicht um gewerbliche Angelegenheiten handelt. Es braucht nur das Wort „Feldpost“ auf den Brief oder die Karte gesetzt zu werden. Aber selbst dieser segensreichen Einrichtung bemächtigt sich der Mißbrauch. Es sind namentlich Frauen und Mädchen, die der Versuchung nicht widerstehen können, portofrei zu schreiben, auch wenn der Adressat kein Soldat ist. Sie bedenken wohl nicht, daß sie sich dadurch strafbar machen und ein Vielfaches von dem, was sie gerne ersparen möchten, als Hinterziehungsstrafe zahlen müssen, wenn nicht noch gar Bestrafung wegen Betrugs hinzutritt. In neuerer Zeit ist die Post häufiger in die Lage gekommen, wegen solcher Mißbräuche einzuschreiten. Es kann deshalb nicht dringend genug davor gewarnt werden.

S Montabaur, 11. Febr. Zum Nachfolger des mit 1. April d. Js. in den Ruhestand tretenden Herrn Gymnasialdirektors Dr. Wahle in Fulda (früher Direktor des Kaiser Wilhelms Gymnasiums in Montabaur) wurde Herr Direktor Dr. J. Müller aus Eupen berufen.

Montabaur, 11. Febr. Trotz aller von den Postanstalten und den Zeitungen veröffentlichten Warnungen vor der Versendung feuergefährlicher Gegenstände mit der Post wird immer noch in unverantwortlicher Weise hiergegen gefehlt. Namentlich gilt dies für die Versendung von Päckchen und Paketen nach dem Felde. Aus den früheren Veröffentlichungen ist gewiß noch erinnerlich, welche schwere Brandunfälle durch Selbstentzündung solcher Sendungen bereits entstanden sind; in einzelnen Fällen sind ihnen ganze Wagenladungen mit Feldpostpäckchen zum Opfer gefallen. Angesichts solcher Erfahrungen bringen die Postbehörden jetzt jeden zu ihrer Kenntnis gelangenden Fall der Zuwiderhandlung gegen das Verbot der Versendung feuergefährlicher Gegenstände mit der Post auf Grund des § 367 Ziffer 5a des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich zur Verfolgung durch die Gerichte. Es steht zu hoffen, daß dem Unfug dadurch endlich gesteuert wird. Neben Streichhölzern, Feuerzeugen mit Benzinfüllung, Äther usw. gehört auch Calciumcarbid zu den leicht entzündlichen Gegenständen; auffälliger Weise haben nenerdings auch gerade Sendungen mit diesem Stoff häufig Anlaß zu Strafverfolgungen gegeben.

Kgl. Schwurgericht Neuwied.

Sitzung vom 8. Februar 1916.

Gegen den Fabrikmeister Heinrich Caesar aus Vendorf, 45 Jahre alt, wurde heute unter der Anklage, in Vendorf im August oder September 1914 eine geistes- kranke Frauensperson mißbraucht zu haben, verhandelt. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, wurde der Angeklagte unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Sitzung vom 9. Februar 1916.

Der Landwirtschafthelfer Wilhelm Kraus aus Hön-

ningen, zurzeit im hiesigen Landgerichtsgefängnis Untersuchungshaft, ist angeklagt, am 1. November auf dem Wege von Montabaur nach Horresen einen Notzuchtversuch unternommen zu haben. Der Angeklagte ist infolge einer Kriegsschädigung von seinem Erwerbsmittel entlassen worden. Die Anklagebehörde vertrat Advokat Dr. Sperling, die Verteidigung lag bei Rechtsanwalt Dr. Hillenbrand von hier ob. Die Verhandlung, zu der eine ganze Reihe Zeugen und Sachverständige vorgeladen waren, fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Geschworenen bejahten, daß der Angeklagte ein Verbrechen begangen habe. Auf Antrag des Staatsanwalts folgend, die Schuldschuld billigten dem Angeklagten aber auch mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Es Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Angeklagte verzichtete sofort auf Berufung.

Letzte Nachrichten.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. Febr. Die erste Beratung der Entwürfe betr. Schatzungsämter und Stadtschätzungen wird fortgesetzt. Die beiden Gesetzentwürfe werden eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: 2. Lesung des Etats; Etat des Staatsministeriums; Kriegswirtschaftliche Fragen.

Beschließung von Belfort.

Berlin, 10. Febr. (Zens. Bln.) Zur Beschließung von Belfort — über die der französische Bericht vom 10. Februar besagte: „Am Nachmittag warf ein Geschütz mit großer Tragweite drei Granaten auf die Stadt und Umgebung — läßt sich der „V. L.-A.“ aus melden: Genaueres über den Umfang der durch deutschen schweren Geschosse angerichteten Verheerungen aus den knapp gehaltenen Pariser Berichten nicht zu entnehmen. Die Angabe der Treffpunkte und die Opfer wurde unterjagt. Der parlamentarische Ausschuss erwartet Auskunft von Gallieni, der aber zu einem Besuche Belforts keine Zeit hatte.

Koblenz, 9. Febr. Ein Dienstmädchen einer Gastwirtschaft in der Schloßstraße wollte sich am Sonntag mittag die vorbeiziehende Musikkapelle ansehen; es auf ein Glasdach, brach jedoch durch, fiel auf ein 16 Meter tiefer angebrachtes Glasdach und fiel auf dieses. Schließlich blieb die Bedauernswerte in Scherben hängen und verblutete. Das Mädchen, 20 Jahre alt, starb sofort an den erlittenen Verletzungen. Es ist in Seltersbach bei Mayen beheimatet.

Mutholzverkauf.

Die Gemeinde Daubach verkauft vor dem Schlag im Distrikt Erleu

Mittwoch, den 16. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle:

30 Fektmeter Nadelholz-Stämme
1r bis 3r Klasse.

Daubach, den 10. Februar 1916.

Der Bürgermeister
Neuroth.

Unmittelbar nach der Daubacher Holzversteigerung verkauft die Gemeinde Stahlhofen im Distrikt Egeles

55 Fektmeter Nadelholzstämme
1r bis 3r Klasse

vor dem Einschlag.

Stahlhofen, den 10. Februar 1916.

Der Bürgermeister
Merz.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Februar 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung viermal den Versuch, die dort verlorenen Gräben wiederzugewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl.

Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen.

An der Aisne und in der Champagne stellenweise lebhafteste Artilleriekämpfe.

Einer unserer Fesselballons riß sich unbemannt los und trieb bei Bailly über die feindliche Linie ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Drydwyath-Sees wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nicht neues.

Oberste Heeresleitung.

Telegramm.

WTB. Berlin, 11. Febr. (Amtlich.) In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedo-Vorstoß unsere Boote auf der Doggerbank — 120 Seemeilen östlich der englischen Küste — auf

mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen.

Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer **Arabic**

und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Kreuzer.

Durch unser Torpedoboot wurde der Kommandant der Arabic, ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet. Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Jagdverpachtung.

Montag, den 21. Februar 1916

nachmittags 1 Uhr,

wird die am 1. März 1916 pachtfrei werdende

Jagdnutzung in der Gemarkung

Niederelbert (Westertwald)

ca. 1460 Morgen Feld u. 1332 Morgen

auf dem hiesigen Gemeindebezirk auf 9 Jahre

verpachtet.

Niederelbert (Unterwestertwaldkreis), 28. Januar

Der Jagdvorsteher

Kilian, Bürgermeister

Von dem in Nr. 12 des Kreisblattes vorge-

Waren-Verzeichnisse,

welche die Verkaufsstellen für Lebensmittel, Kolonial-

usw. in den Verkaufsräumen anzubringen haben

Formulare (Breitstafeln)

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Montabaur

mit Firmenandruck, in allen

Farben und Größen liefert

Kuverts

Kreisblatt-Druckerei in Montabaur

Bekanntmachung.

Die landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. hat vom Herrn Regierungs-Präsidenten in Koblenz die Erlaubnis zum **Handel mit Saatkartoffeln** erhalten.

Dieselbe bietet an, freibleibend solange Vorrat reicht: 1. eine norddeutsche Saatkartoffel-Industrie, garantirt 2. Abfaat von Modrows Original, 1—2 $\frac{1}{2}$ Zoll mächtig fortirt, zum Preise von 7,40 Mk. per Zentner ab deren Lagerhäusern. Lieferung März—April frostfreiem Wetter nach Wahl der Lieferanten gegen Kasse.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Saatkartoffeln nur direkt an die Landwirte ev. durch Vermittlung der Herren Bürgermeister geliefert werden können. Die Lieferung an Genossenschaften und Händler ist gemäß Bundesratsverordnung vom 6. Januar d. Js. auf Grund der Erlaubnis des Herrn Regierungs-Präsidenten, daß die Genannten mit Saatkartoffeln handeln dürfen.

Bestellungen sind an die landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. zu richten.

Montabaur, den 9. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Vertuch.

Bekanntmachung.

Die Preisprüfungsstelle des Kreises hat zur Beurteilung Frage, ob Gewerbetreibende sich einen übermäßigen Gewinn beim Verkauf von Nahrungsmitteln usw. zahlen, dahin entschieden, daß für diejenigen Nahrungsmittel und Artikel des täglichen Bedarfs, über welche Preisverzeichnisse in den Geschäftslökalen aushängen müssen, Höchstgrenze des mäßigen Gewinns ein Bruttogewinn von 15 Prozent anzusehen ist.

Ich mache dies bekannt, um namentlich den kleinen Händlern auf dem Lande einen Anhalt zu geben, wie sie Verkaufspreise festsetzen müssen, um sich nicht der Gefahr der Bestrafung auszusetzen und ich ersuche die Herren Bürgermeister, dies ortsüblich bekannt zu machen und die Preislisten daraufhin prüfen zu lassen.

Montabaur, den 8. Februar 1916.

Der Vorsitzende der Preisprüfungsstelle
für den Unterwiesenthaler Kreis:
Vertuch, Kgl. Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie wollen bis zum 20. d. Mts. bestimmt berichten, in Ihrer Gemeinde **Turn- und Spielplätze** vorhanden sind und ob dieselben Eigentum der Gemeinde oder eines Vereins oder ob sie nur gepachtet sind; desgleichen ist die Länge und Breite der Plätze anzugeben. Anzeige erforderlich.

Montabaur, den 9. Februar 1916.

Der Königl. Landrat: Vertuch.

Werkblatt

Der Vertrieb eines Erinnerungstellers aus Porzellan zu Gunsten des Roten Kreuzes.

(Kriegserinnerungsteller des Roten Kreuzes.)

1. Das Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins des Roten Kreuzes und der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins lassen durch die Porzellanfabrik Rosenthal u. Co., A.-G. zu Selb in Bayern in deren Veranlassung einen von dem bekannten Münchener Maler Professor von Zumbusch entworfenen, künstlerisch ausgestatteten Porzellanteller, (Wandteller) herstellen, der ein wertvolles und dauerndes Erinnerungszeichen an die große Kriegszeit des Jahres 1915 bilden soll. Der Teller trägt der Rückseite eine Inschrift. Die Aktiengesellschaft Rosenthal u. Co. wird den Teller für Rechnung des Preussischen Landesvereins in den Verkehr bringen.

2. Der gesamte Reinertrag ist für die Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt und soll namentlich der Fürsorge der Verwundeten und erkrankten Krieger, ihre Angehörigen und Hinterbliebenen zugute kommen. Der geringe Preis soll auch den minder Bemittelten ermöglichen, diese wertvolle Kriegserinnerung zu erwerben und dadurch gleichzeitig der Fürsorge für die Kranken und Verwundeten zu dienen. Da der Teller nur während des Krieges hergestellt werden soll, so wird zudem sein Wert, ähnlich derjenige der Erinnerungsteller früherer Kriege, sich stetig noch erheblich steigern.

3. Der Preis für jeden Teller ist einheitlich auf M. 4.50 gesetzt. Zu einem anderen Preis darf der Teller von der Seite in den Verkehr gebracht werden.

4. Um einen möglichst großen Absatz des Tellers zu erzielen, rechnen das Zentralkomitee vom Roten Kreuz, der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins die Unterstützung aller dem Roten Kreuz angehörigen Vereine, namentlich auch der Frauenvereine. Die Firma Rosenthal u. Co. wird alle Vereine im Namen der Zentralkomitee um ihre Unterstützung bitten und im Verein Musterteller übersenden, nach denen alsdann Bestellung durch die Vereine oder durch ihre Mitglieder folgen kann. Jeder Verein erhält für jeden verkauften Teller M. 0.75; der Rest des Reinertrages wird zwischen dem Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz und dem Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins gemäß der zwischen ihnen getroffenen besonderen Abmachungen geteilt.

Vaterländischer Frauenverein.

Das vorstehende „Werkblatt“ wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Hinzufügen, daß die Teller hier eingetroffen sind und jederzeit bezogen werden können. Ich mache noch besonders die Damen auf das Unternehmen aufmerksam und bemerke, daß ich Bestellungen auf den Teller vermitteln werde.

Montabaur, den 3. Februar 1916.

Vertuch, Landrat.

Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein.

Abt. II Tgb. Nr. 1847.

Coblenz, den 7. Februar 1916.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 sowie des Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlzbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein:

1. Dem von einer Gemeinde, einem weiteren kommunalverbände oder von einem Bundesstaate errichteten oder unmittelbar unterstützten Arbeitsnachweise haben die übrigen an dem Geschäftsführer oder in dem wirtschaftlichen Bezirk des gemeindlichen usw. Nachweises tätigen, nicht gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise zweimal wöchentlich an den Tagen, an denen dem Kaiserlichen Statistischen Amt Meldung erstattet wird schriftlich (unter Benutzung des Vordruckes) oder telefonisch die Zahl der Arbeitsgesuche und offenen Stellen mitzuteilen, die sie bis zum Zeitpunkt der Mitteilung nicht erledigen konnten und voraussichtlich binnen 2 Tagen nicht erledigen können.

2. Diese Vorschrift findet auf Arbeitsnachweise für kaufmännische, technische und Bureau-Angestellte sowie auf Arbeitsnachweise, die von der Pflicht, zweimal wöchentlich an das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin Meldung zu erstatten, durch die Landeszentralbehörde befreit sind, keine Anwendung.

3. Die nicht gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise sind außerdem verpflichtet, auf Ansuchen der gemeindlichen usw. Arbeitsnachweise und der Landes- und Provinzialarbeitsnachweisverbände weitere Aufschlüsse zu erteilen, soweit diese verlangt werden, um einen genaueren Überblick über die Lage des Arbeitsmarktes zu erhalten. Gleiche Aufschlüsse sind von den Arbeitsnachweis-Zentralauskunftsstellen des Landes- und Provinzialarbeitsnachweisverbänden auf deren Ansuchen zu erteilen.

4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft.

Der Kommandant der Festung
Coblenz-Ehrenbreitstein.
v. Ludwald, Generalleutnant.

An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1916 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Öffentlicher Reblauskurs am 14. und 15. Februar.
2. Obstbaukurs in der Zeit vom 14. bis 26. Februar.
3. Baumwästerkurs in der Zeit vom 14. bis 26. Februar.
4. Pflanzenschulungskurs in der Zeit vom 15. bis 17. Juni.
5. Obstbaumkurs in der Zeit vom 24. bis 29. Juli.
6. Baumwästerkurs in der Zeit vom 24. bis 29. Juli.
7. Obstwerterkurs für Männer in der Zeit vom 31. Juli bis 10. August.
8. Obstwerterkurs für Frauen in der Zeit vom 14. bis 19. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für den Kursus 1: nichts.

Für den Kursus 2 und 5: Preußen 20 Mk., Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 Mk. Preussische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkurs (Nr. 5) teilnehmen, zahlen 8 Mk., Nichtpreußen 12 Mk.

Für den Kursus 3 und 6 wird ein Honorar von 10 Mk. erhoben. Personen, die nur am Nachkurs (Nr. 6) teilnehmen, haben 5 Mk. zu zahlen.

Für den Kursus 4: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk., für den Kursus 7: Preußen 10 Mk., Nichtpreußen 15 Mk. für den Kursus 8: Preußen 6 Mk., Nichtpreußen 9 Mk.

Anmeldungen sind unter Angabe der Staatsangehörigkeit zu richten an die Direktion der Königl. Lehranstalt. Wegen Zulassung zum Reblauskurs (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Kassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt kostenlos zu beziehenden Satzungen.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die unter 2, 3, 5 und 6 aufgeführten Kurse Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.

Der Direktor: Wortmann.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Februar 1916. (Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Vimy stürzten unsere Truppen die erste französische Linie in 800 Meter Ausdehnung, machten

über 100 Gefangene

und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Südlich der Somme sind die Franzosen abends wieder in ein kleines deutsches Grabenstück eingedrungen.

Im Brickerwalde wurde von unserer Infanterie ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Beide Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Kleine russische Angriffe in der Gegend von Illuxt (nordwestlich von Dinaburg) sowie gegen die am 6. Febr. von uns genommene Feldwachstellung an der Bahn Baranowitsch-Bjachowitsch wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 10. Febr. 1916. (Amtlich.) (Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Vimy entziffen unsere Truppen den Franzosen ein größeres Grabenstück und gewannen in der Gegend von Neuville einen der früher verlorenen Trichter zurück.

52 Gefangene und 2 Maschinengewehre

fielen dabei in unsere Hand.

Südlich der Somme wurden mehrfache französische Teilangriffe abgeschlagen.

Hart nördlich Becquincourt gelang es dem Feinde, in einem kleinen Teil unseres vordersten Grabens Fuß zu fassen.

Auf der Combreshöhe quetschten wir durch Sprengung einen feindlichen Minenstollen ab.

Französische Sprengungen nordöstlich Gelles (in den Vogesen) blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Pflügel und der Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden Angriffe schwacher feindlicher Abteilungen durch österreichisch-ungarische Truppen vereitelt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nicht neues.

Oberste Heeresleitung.

Der

österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 9. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen der in Albanien operierenden I. u. II. Streitmächte überschritten den Jem-Fluß und besetzten den Ort Preza sowie die Höhen nordwestlich davon. Der Feind, aus den Resten serbischer Verbände sowie italienischen Abteilungen und den Soldaten Essad Paschas bestehend, vermied den Kampf und wich gegen Süden und Südosten zurück. Nur bei der Besetzung des Ortes Baljas (acht Kilometer nordwestlich von Tirana) kam es zu einem kurzen Gefecht, in dem der Gegner geworfen wurde. Unsere Flieger bewarfen in der letzten Zeit wiederholt das Truppenlager bei Durazzo und die im Hafen liegenden italienischen Dampfer erfolgreich mit Bomben. In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Die Entwaffnung ist abgeschlossen.

Vor dem Kampf um Saloniki.

WTB Sofia, 9. Febr. Das Regierungsorgan Narodni Prawa schreibt: Wir stehen heute gemeinsam mit unseren großen Verbündeten an der griechischen Grenze, nicht als Feinde, sondern mit der Hoffnung, gute Nachbarn Griechenlands zu werden; auch sind wir nicht Schuld daran, daß unsere Feinde Griechenlands Neutralität verlegt haben und auf griechischem Boden stehen. Unsere Feinde dürfen dort nicht bleiben, wo sie sind. Wir haben das Recht, unsern Feind dort zu suchen, und zu vernichten, damit er uns nicht bedrohe, mag es für Griechenland auch schwer sein, fremde Truppen auf seinem Boden zu sehen; aber wir können uns davon nicht abhalten lassen, uns zu wehren. Obgleich es den griechischen Staatsmännern schwer fallen mag, sich zu entscheiden, hoffen wir doch, daß sie schließlich erkennen werden, wo die wahren Freunde sind, und daß dann ein dauerndes Freundschaftsband zwischen Griechenland und Bulgarien geknüpft werden wird. Jedenfalls muß gesagt werden, daß wir unmöglich unseren Feind in der Nähe unserer Grenze stehen lassen können. Dieser Feind muß vertrieben werden. Wir sind bereit, allen Möglichkeiten zu begegnen im vollsten Vertrauen auf unsere Kraft und unseren endlichen Sieg.

Eine weitere griechische Insel von den Franzosen besetzt.

* Von der Westgrenze, 9. Febr. Gavas meldet aus Korfu, 6. Febr.: Die Insel Fano ist von den Franzosen besetzt worden. Die Besetzung fand ohne Zwischenfall statt. (Die Insel Fano oder Othoro liegt in nächster Nachbarschaft von Korfu, nordwestlich von dieser Insel.)

Eine Wirkung der Zeppelin-Bomben.

WTB Paris, 9. Febr. Der Unterstaatssekretär des Flugwesens, Desnards, ist zurückgetreten.

Die Wahrheit soll nicht bekannt werden.

* Von der Westgrenze, 9. Febr. Dem Telegraf wird aus Paris gemeldet: Briand hat in einer Versammlung des parlamentarischen Ausschusses für ausländische Angelegenheiten erklärt, daß in Zukunft nach Zeppelinangriffen ein offizieller Bericht herausgegeben werde, und daß es untersagt sein werde, Einzelheiten über die Angriffe in den Blättern zu veröffentlichen.

Weitere Opfer des letzten Zeppelin-Angriffs auf England.

* Von der holländischen Grenze wird der Köln. Ztg. gemeldet: Außer dem englischen kleinen Kreuzer Caroline sind beim letzten Luftangriff auf England die beiden Zerstörer Eden und Mith auf dem Humber gesunken.

Deutschland und Amerika.

New York, 9. Febr. (Zens. Frkt.) Die „Evening-Post“ erklärt bestimmt, daß der „Lusitania“-Fall beigelegt ist, da Wilson den letzten Streitpunkt fallen lasse.

London, 9. Febr. Nach einer Meldung der Central News aus Washington teilte Staatssekretär Lansing dem Votschafter Grafen Bernstorff mit, Präsident Wilson habe die deutschen Vorschläge betr. den Lusitania-Fall unter gewissen Bedingungen angenommen. Graf Bernstorff antwortete, er werde diese Bedingungen der Berliner Regierung unterbreiten.

New York, 9. Febr. (Zens. Frkt.) Vertreter von zwei Millionen Farmern erschienen vor dem Kongresskomitee und erklärten sich gegen eine Vergrößerung des Heeres und der Flotte.

London, 9. Febr. (Nichtamt. Wolff-Rel.) Reuter meldet: Der König wird das am 15. Februar zusammen tretende Parlament nicht persönlich eröffnen, um seine Wiederherstellung nicht zu gefährden.

Briand's Fahrt nach Rom.

Paris, 9. Febr. Briand und Bourgeois sind in Begleitung des Unterstaatssekretärs Thomas und des Ministerialdirektors de Margerie sowie der Generale Pellet und Duménil heute morgen um 8 Uhr nach Italien abgereist.

Politisches.

Der König von Bulgarien im Deutschen Hauptquartier.

WTB Berlin, 9. Febr. Seine Majestät der König der Bulgaren ist zu mehrtägigem Aufenthalt im Großen Hauptquartier eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich Ministerpräsident Radoslawow und der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee, General Jekow. Zu den Besprechungen haben sich auch der Reichskanzler und der Staatssekretär des auswärtigen Amtes in das Kaiserliche Hauptquartier begeben.

WTB Berlin. (Abgeordnetenhaus.) Am 15. d. Mts. wird die zweite Lesung des Staatshaushalts mit dem Etat des Staatsministeriums beginnen, wobei eine allgemeine Aussprache über die kriegswirtschaftlichen und politischen Kriegsfragen stattfinden wird. Danach soll die zweite Lesung des Etats tunlichst in Vollzügen hintereinander zum Abschluß gebracht werden.

WTB Berlin, 9. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß von Sr. Majestät dem Kaiser ein Danktelegramm eingegangen ist für die Teilnahme des Hauses an der Verwundung des Prinzen Oskar. — Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der ersten Lesung der Gesetzentwürfe betr. die Einführung von Schätzungsämtern und betreffs Förderung der Stadtschaften.

Die Lage des Handwerks.

* Der letzte Teil der Beratungen der Staatshaushaltskommission des Abgeordnetenhauses über wirtschaftliche Kriegsfragen bezog sich auf die Lage des Handwerks, worüber Dr. Böhmich einen längeren Bericht erstattete. Der Handelsminister erklärte, daß die Heranziehung des Handwerks zu Kriegslieferungen eine recht erfreuliche gewesen sei. So habe allein die Feldzeugmeisterei durch Vermittlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages für rund 37 Millionen Mark Aufträge dem Handwerk zugewandt. Eine umfassende Organisation sei auf Anregung des Handwerks- und Gewerbeamtstages im Werke. Die Staatsregierung bringe den Bestrebungen teilnehmendes Interesse entgegen, das auch gelegentlich durch Gewährung von Beihilfen zum Ausdruck komme.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. Februar 1916,

nachmittags 1½ Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

in den Distrikten Flöschberg und Schmidtsleren:

24 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,

26 Rmtr. Erlen- und Weichholz, Scheit u. Knüppel,

690 Buchen-Wellen,

2600 Eichen- und Weichholz-Wellen

öffentlich versteigert.

Anfang Flöschberg.

Quirnbach, den 9. Februar 1916.

Der Bürgermeister:

Sauer.

Bekanntmachung.

Die Gemeinderenkerstelle,

mit welcher die Verwaltung der Ortshebestelle der Staatssteuern, Renten und Kreisabgaben verbunden ist, soll wegen Erkrankung des jetzigen Rechners zunächst für die Dauer des Krieges zum 1. April dieses Jahres im Wege des Privatdienstvertrages nach den bisherigen Gehaltsätzen mit beiderseitiger dreimonatlicher Kündigung anderweitig mit einer im Kassenswesen durchaus erfahrenen Persönlichkeit besetzt werden. Der jetzige Rechner erhält 1850 Mark und hat 5000 Mark Sicherheit geleistet. Nach dem Kriege ist eine anderweitige Regelung der Anstellungs- und Einkommensverhältnisse in Aussicht genommen. Bemerkungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter Beifügung etwaiger Zeugnisse sind innerhalb 2 Wochen an den Unterzeichneten einzureichen.

Kriegsbeschädigte erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Höhr, den 8. Februar 1916.

Der Bürgermeister:

Dr. Arnold.

Gewerbliche Fortbildungsschule Montabaur.

Das königliche stellvertretende Generalkommando des 18. Armee Korps empfiehlt auf eine Anregung des Kriegsministeriums den Schulvorständen der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen etwa verfügte langfristige Befreiungen vom Schulbesuche aufzuheben und die Einreichung neuer Anträge über Befreiung vom Schulbesuch anzufordern.

Zur Durchführung obiger Verfügung hat der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau folgendes angeordnet:

Alle Befreiungen vom Schulbesuch, die länger wie 2 Monate dauern, sind sofort aufzuheben. Wünschen die davon betroffenen Arbeitgeber eine weitere Befreiung, so sind **hinreichend begründete Anträge** bei den bestellten Schulleitern, und wo solche nicht bestellt sind, bei dem Vorsitzenden des Schulvorstandes schriftlich einzureichen. Wird die Befreiung mit Heereslieferungen begründet, so hat der Schulvorstand das Gesuch mit den notwendigen Angaben dem Bezirkskommando des betreffenden Landwehrbezirks vorzulegen und um dessen Stellungnahme zu dem Antrage zu bitten. Unter Berücksichtigung dieser Stellungnahme entscheidet in erster Instanz der Schulvorstand über derartige Anträge. In zweiter Instanz steht die Entscheidung dem Herrn Regierungspräsidenten zu.

Im Anschluß an diese Verordnung teilen wir den Eltern und Meistern der betreffenden Lehrlinge mit, daß sämtliche Beurteilungen vom 12. Februar 1916 an aufgehoben sind. Etwaige Gesuche um weitere Beurteilungen sind bis zum Montag den 14. Februar nachmittags 5 Uhr schriftlich an den Schulleiter Herrn Lehrer Noll einzureichen.

Montabaur, den 10. Februar 1916.

Der Schulvorstand.

G. Sauerbarn, Vorsitzender.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 15. Februar d. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Markwald,

Distrikt Unner:

4 Eichenstämme mit 1,87 Festm. Inhalt,

64 Nadelholzstämme 3. und 4. Klasse mit

7,47 Festmeter Inhalt,

107 Nadelholzstangen 1. bis 5. Klasse,

40 Raummeter eichen Scheit,

65 „ eichen Knüppel,

255 Stüd eichene Wellen,

121 Raummeter Buchen-Scheit,

61 „ Buchen-Knüppel,

3790 Stüd buchene Wellen,

4 Raummeter Weichholz-Knüppel,

90 Stüd Weichholz-Wellen

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft am Wirgeser Wasserbassin.

Wirges, den 10. Februar 1916.

Der Bürgermeister:

J. B.: Gerz.

Holzverkauf.

Dienstag, den 15. Februar 1916,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Markwald,

Distrikt 20 und 26:

313 Fichten-Stangen 1r und 2r Klasse,

480 „ „ 3r „ 4r „

745 „ „ 5r „ 6r „

und 230 „ „ 4r „ (Spitzen)

an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunft am Gemeindevald Dornbach (Trumschneise).

Im Distrikt 14 Gemeindevald Heiligenroth sollen

im Wege der Durchforstung circa

200 Rmtr. Kiefern-Grubenholz

gefällt werden.

Zur Fällung kommt nur Kiefernholz, welches ca. 25 cm und weniger Durchmesser in Brusthöhe hat. Die Raummeter können dem Wunsche des Käufers entsprechend aufgearbeitet werden. Der Schlag liegt ungefähr 2½ km von Bahnstation Montabaur entfernt, an der Straße Montabaur-Boden.

Förster Krauß in Heiligenroth ist bereit, das Holz

vorher vorzuzeigen.

Angebote sind per Raummeter bis zum

Freitag, den 18. Februar d. J. Jahres,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Heiligenroth, den 7. Februar 1916.

Der Bürgermeister:

W. St.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Formulare zu **Einnahme- u. Ausgabe-Anweisung**

sind wieder vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Die in Nr. 13 des Kreisblattes vorgeschriebenen Abdrucke:

Bekanntmachung über Käse

sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Montabaur.

Für die vielen wohlthuenden Beweise Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante spricht **herzlichen Dank** aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Rosa Bachem.

Montabaur, den 11. Febr. 1916.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 16. Februar 1916

mittags 1½ Uhr anfangend,

werden im **Alsbacher** Gemeindevald,

Distrikt Borhed, Hermannshahn, Eichen u. Hölz

4 Eichen-Stämme von 6,07 Festmeter,

128 Fichten- „ 27,22

225 Fichten-Stangen 1r bis 4r Klasse,

187 Rmtr. Eichen und Buchen-Scheit u. Hölz

2715 Stüd dergl. Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Borhed gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige

Kenntmachung ersucht.

Alsbach, den 9. Februar 1916.

Der Bürgermeister:

Heuser.

Das 4. Ziel Staats- und Gemeindesteuern, das letzte Drittel des Wehrbeitrags ist fällig wird um baldgefällige Zahlung ersucht.

Montabaur, den 8. Februar 1916.

Die Stadtkassa

Maurer, Handlanger, Schlosser, Chamotteformer, 1-2 Schreier, Lagerarbeiter, Erdarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei der Firma

„Industrie“

Fabrik feuerfester und säurefester Fabrik

G. m. b. H.,

Grenzhausen.

Maschinenformerei

grüße und solche zum Anlernen für die Beschäftigung und hohen Lohn gesucht. Umzugskosten werden eventl. vergütet.

Eisen- und Stahlwerke,

H. Bovermann Nachf. G. m. b. H.,

Sevelsberg i. W.

Salat-Del-Eriak.

Von der Nahrungsmittel-Kommission geprüft Gutachten des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. H. Frey Wiesbaden zugelassen.

Zu beziehen nur für Wiederverkäufer in Ballen 25 und 50 Kilo sowie Fässer von 175 Kilo durch

Kaufmann Theodor Bieitgen,

Jeden, selbst kleinsten Posten

Saatkartoffeln

Saatgetreide

aller Arten

Klee- u. a. Feldsaaten

zu Originalpreisen der

Züchter, Lieferbar durch

behrdlich zugelassene Vie-

feranten und landwirts-

chaftl. Lieferungsberech-

tigster Saatstellen.

Offerten gibt ab:

Philipp Lo. we. Nürnberg

Fleißiges Mädchen

ordentliches

für leichte Hausarbeit sofort

gesucht. Näheres in der Ge-

schäftsstelle d. Blattes.

Schöne möblierte

Zimmer

mit oder ohne Frühstück zu

vermieten.

Bahnhofstraße 27.

Lehrmädchen

für Buch gesucht.

Frau Franz E.

Montabaur.

Holz-

verabfolger

werden bei Abnahme

5 Buch ohne Preis

mit Ort und Name

festigt.

Kreisblatt-Druck

Lehrmädchen

Schlosser, Sch

Schreiner

Zimmerleute

Kesselheizer

stellt bei gutem W

und dauernder

sofort ein

Glasfabrik W

Hierzu ein zweitel